

Hermann Kobler

Der scheidende Vorstandsvorsitzende

Meine sehr verehrten Damen und Herren, liebe Freunde,

nun ist es also soweit: Nach fast 30 Jahren verantwortungsvoller Tätigkeit für Ihre Volksbank scheidet ich nunmehr aus dem aktiven Dienst aus. Ein solcher Tag ist ein Meilenstein in meinem beruflichen und privaten Leben, der zur Besinnung ruft und mich veranlaßt, Rückschau zu halten.

Vor nahezu 30 Jahren wurde ich zum Leiter der Volksbank Tiengen berufen, übernahm diese Bank mit einer Bilanzsumme von 11 Millionen Mark, einem Umsatz von 461 Millionen und 16 Beschäftigten. Heute scheidet ich von einem Kreditinstitut, das eine Bilanzsumme von 776 Millionen, einen Umsatz von 11,6 Milliarden Mark und 215 Beschäftigte hat. Bei meinem Dienstantritt hatte die Bank keine Filialen. Durch sieben Verschmelzungen mit benachbarten Kreditgenossenschaften und die erfolgreiche eigene Weiterentwicklung zur Universalbank wird unser Kundenbereich neben den Hauptstellen Waldshut und Tiengen von 33 Niederlassungen, Zweig- und Zahlstellen betreut.

Es war ein langer, und wie ich meine, erfolgreicher Weg, den ich zurücklegen durfte. Ohne das harmonische Verhältnis zwischen

Vorstand und Aufsichtsrat hätten die Erfolge nicht erzielt werden können, wie sie sich heute darstellen.

Mein Dank gilt daher der kollegialen und freundschaftlichen Zusammenarbeit mit meinen Vorstandskollegen, mit den Aufsichtsräten, allen Bediensteten der Bank und vor allem allen Kunden und Geschäftsfreunden, die meine Arbeit schätzten und denen ich mit Rat und Tat helfen durfte.

Vor allem danke ich aber meiner Frau und meinen Kindern, die viel Verständnis dafür aufbrachten, daß sie oft hinter meiner Arbeit zurückstehen mußten.

Ich scheidet nicht mit Wehmut, sondern vielmehr mit der inneren Genugtuung und Gewißheit, auf dem Platz, der mir vom Herrgott zugewiesen wurde, das getan zu haben, was von mir erwartet wurde, nämlich: Mehrung des Wohlstandes der Bank und seiner Mitglieder und Kunden.

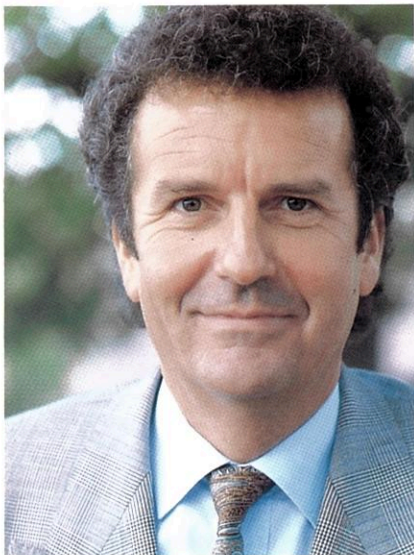
Das Fazit aus allen Höhen und Tiefen meines Wirkens ist: Es war ein erfülltes Arbeitsleben, für das ich meinem Schöpfer dankbar bin.



A handwritten signature in black ink, reading 'Hermann Kobler'. The signature is written in a cursive style with a long, sweeping underline.

Horst Heller

Der neue Vorstandsvorsitzende



Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Freunde der Volksbank
Hochrhein.

Seit Beginn dieses Jahres bin ich
als Nachfolger von Herrn Kobler
als Vorstandsvorsitzender in
Diensten der Volksbank Hoch-
rhein.

Ich habe in dieser Zeit bereits
viele geschäftliche aber auch private
Kontakte knüpfen können. Schon jetzt
kann ich sagen, daß mir die Menschen
und die noch weitgehend intakte,
urwüchsige Landschaft der Hochrhein-
region in dieser kurzen Zeit sehr ans
Herz gewachsen sind; kurzum,
ich fühle mich bereits sehr wohl
hier.

Nach einigen Jahren als Kunden-
berater bei der Sparkasse wagte
ich den Sprung in den Geschäfts-
banken-Bereich zur Bayerischen
Vereinsbank. Dort konnte ich
mich als Filialleiter im Aufbau von
Filialen, insbesondere der Filiale
Karlsruhe profilieren. Das mittel-
ständische Firmen- und das gehobene
Privatkundengeschäft wurde zu
meinem Hobby. Anfang 1988 erhielt
ich den Ruf als Vorstandsmitglied
der Volksbank Baden-Baden Rastatt
weiterzuwirken.

Mit der Übernahme der Gesamt-
verantwortung für die Volksbank
Hochrhein eröffnet sich mir eine
interessante und neue Herausfor-
derung meiner beruflichen Lauf-

bahn. Das Bestehende aufbauen
und weiterentwickeln in Richtung
einer noch stärker an den Markt-
erfordernissen ausgerichteten
Organisationsstruktur - darin sehe
ich eine meiner Hauptaufgaben.
Wir wollen künftig noch stärker
auf den Kunden zu- und ein-
gehen. Hierzu benötigen wir gut
ausgebildete, mit weitreichenden
Kompetenzen ausgestattete Mit-
arbeiter, sowie eine enge Zusam-
menarbeit mit unseren Verbund-
partnern.

Zu Beginn meiner Tätigkeit habe
ich gesagt: „Ich kann nur so gut
sein, wie meine Mannschaft“. Praktisch
heißt dies, daß wir uns teamorientiert
und mit einem durchgängigen
kooperativen Führungsstil unseren
Aufgaben stellen werden. Der Mitarbeiter
als wertvollstes Eigenkapital unserer
Bank wird bei all unseren Bemühungen
stets im Vordergrund stehen.

Meinem Vorgänger, Herrn Kobler,
danke ich für die geleistete Arbeit
und wünsche ihm und seiner Familie
für die Zeit des wohlverdienten
Ruhestandes alles Gute.

Ihnen danke ich für die bisherige
Treue zur Volksbank Hochrhein
und freue mich auf die weitere
Zusammenarbeit.